

an die Modelle der Bossierer gebunden und fertigten für diese ausschließlich Rohlinge an. Das Bemalen und Garnieren behielten nach wie vor die Bossierer bei.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die bisher gebräuchlichen Materialien durch Kunststoffe ersetzt, so daß es etwa seit 1978 das Berufsbild des Bossierers in seiner eigentlichen Form nicht mehr gibt. Doch seine typischen Produkte, Füllartikel und Attrappen, Stehaufmänner, Spielfiguren, Weihnachtengel, Nikoläuse, Osterhasen, Krippenfiguren usw. leben heute noch, meist aus unterschiedlichen Kunststoffen, fort. Die Leihgaben zur Ausstellung stammen aus dem Museum der Deutschen Spielzeugindustrie in Neustadt bei Coburg, wo sie zusammengestellt und unter dem Titel: *Der Beruf Bossierer* "... immer wenn ich Ton in meinen Händen hatte ..." gezeigt worden ist.

Zur Ausstellung ist eine Broschüre erschienen.

Autotouren durch Franken, Thüringen und Sachsen.

Der grenzenlose Tourismus in Deutschlands Mitte hat Franken seit dem Herbst des vergangenen Jahres zweistellige Zuwachsraten im Fremdenverkehr beschert. Einerseits bestimmen unzählige Tagesbesucher aus der ehemaligen DDR das Bild in Bayreuth, Mellichstadt oder Nürnberg, andererseits reisen viele Touristen nach Franken, um von hier aus Städte und Landschaften in Thüringen und Sachsen zu entdecken. Der Begriff "Brückenfunktion" kursiert seit dem 3. Oktober 1990, und damit ist zweifellos die neue Rolle des Tourismus im Fränkischen treffend beschrieben, denn vom Fichtelgebirge, vom Frankenwald, vom Oberen Maintal/Coburger Land, der Rhön und von den Haßbergen her lassen sich die "neuen" Ferienggebiete hervorragend kennenlernen.

In diese "Brückenphilosophie" fügt sich die soeben erschienene Broschüre "Touren zwischen Franken und Thüringen/Sachsen" mit ihren zehn Touren auf 28 Seiten hervorragend ein. Jeder Tour sind zwei Doppelseiten im DIN-A-4-Format gewidmet, die neben einer Kurzbeschreibung des betreffenden Gebietes, eine Karte, Fotos und vor allem aussagekräftige Ortstexte enthält. Dazu wichtige Kilometerangaben, die übrigens den Autofahrer etwa über zwei Drittel der Gesamtstrecke auf thüringisches oder sächsisches Gebiet führen. Die Touren selbst erschließen allesamt Gebiete und Städte in dem Rechteck Schweinfurt – Marktredwitz, Eisenach – Gera. Die Routen führen beispielsweise über eine kurvenreiche Paßstraße auf den Großen

Inselsberg, den höchsten Berg des nordwestlichen Thüringer Waldes oder zur Thüringer Waldbahn, einer Straßenbahn, die von Friedrichroda nach Gotha fährt. Das bedeutendste Fremdenverkehrszentrum der Gegend, Oberhof mit dem Rennsteiggarten, wird ebenso angesteuert wie eine Tour, die sich auf Goethes Spuren bewegt. Uns ins Schwärmen gerät der Autor Georg Lohner aus Nürnberg zwischen Hof und Schleiz: "Hellgrüne Wiesen, dunkelgrüne Wälder, schwarzweiß geflecktes Vieh auf den Weiden und dazu auf herrlichen Alleen durch die Lande fahren, das ist sehr genußreich." Den Fernstraßen in Thüringen/Sachsen wird vom Autor ("Wir haben sie alle abgefahren") ein guter Zustand bestätigt, ebenso den Nebenstraßen, die allerdings manchmal ein bißchen holpriger und enger werden sollen. Wer's genau wissen will, der findet in der Broschüre sogar eine Auflistung von Informationsstellen nebst Telefonnummern, für das ganze Gebiet wohl gemerkt. Den Prospekt gibt es ab sofort beim FVV Franken, Postf. 269, D-8500 Nürnberg 81.

Würzburger Streifzüge. Hexenverfolgung und Bauernkrieg, Burgleben und Minnesang – all das wird lebendig beim Rundgang durch das mittelalterliche Würzburg. Zwei weitere neue Themen-Führungen dienen der Spurensuche in Dom und Neumünster und ermöglichen die Begegnung mit der barocken Stadt, wobei natürlich die weltberühmte Residenz Balthasar Neumanns im Mittelpunkt steht. Der bewährte Festungsrundgang wurde um einen Abstecher ins 1990 eröffnete Fürstenbaumuseum erweitert. Hier bieten sich Einblicke in die Wohnwelt der Würzburger Fürstbischöfe (bis 1718) und in die Entwicklung der Domstadt seit dem frühen Mittelalter. Ausflugsfahrten in die reizvolle Umgebung der Mainfrankenmetropole runden das Angebot für Gruppen ab. Selbstverständlich sind in dem Faltblatt auch die bewährten Führungen und Rundfahrten für Einzelgäste aufgelistet, in deren Mittelpunkt Dom, Residenz und Rathaus stehen. Der neue Führungsprospekt kann beim Fremdenverkehrsamt 8700 Würzburg, Telefon 09 31/3 73 35, bestellt werden. fr 450

Ein Paar Schuhe als Erinnerung. Zu Lebzeiten des berühmten Nürnberger Schusterpoeten Hans Sachs ist auch der erste Hinweis auf einen "Schubart" (Schuhmacher) in Burgkunstadt zu finden. Der ersten Erwähnung im Jahre 1481 folgen handfeste Dokumente aus dem 17. Jahrhun-

dert, denen auch Gerbereien und "Schuh-schauen" (Märkte) zu entnehmen sind. Die erste mechanische Schuhfabrik wurde 1888 in den Nebenräumen einer Gastwirtschaft eingerichtet, es folgte der schnelle Aufstieg zum "Fränkischen Pirmasens" mit rund 2300 Arbeitern in diesem Bereich. Schon hundert Jahre später ging es der Schuhstadt am Obermain "ans Leder". Die letzte Schuhfabrik stellte ihre Produktion am 31. März 1990 ein. Das letzte am Band gefertigte Paar Schuhe ist nun in dem soeben eröffneten Schuh-museum am Marktplatz Nr. 1 zu sehen. Eine Schusterstube, Maschinen, Geräte, Werkzeuge und Schautafeln zeigen die Entwicklung des Handwerks durch die Jahrzehnte. Zahlreiche Schuhsammlungen und Firmendarstellungen dokumentieren 100 Jahre Burgkunstadter Schuh-industrie. Das Museum ist dienstags bis sonntags geöffnet.

fr 450

Coburg wird Johann-Strauß-Stadt. Vom 3. bis 9. Juli 1992 wird es erstmals Strauß-Tage in Coburg geben, die dann im Zwei-Jahres-Rhythmus zur musikalischen Dauereinrichtung werden – so beschlossen und verkündet auf der letzten Voll-versammlung der Johann-Strauß-Gesellschaft in Coburg, die übrigens ihren Sitz von Hamburg in die Veste-Stadt verlegt hat. Hintergrund für die Initiative ist die Tatsache, daß der berühmte Komponist, der den Wiener Walzer zu einer unerschütterlichen musikalischen Weltmacht führte, mit Coburg eng verbunden war. Er kam 1887 von Wien nach Coburg, um sich hier schei-den zu lassen und wenig später seine dritte Frau, Adele, zu heiraten. Möglich war das nur, weil Strauß die Bürgerrechte des Herzogtums Sachsen-Coburg-Gotha erlangte, die er bis zu seinem Tod im Jahr 1899 besaß. Die unvergäng-liche "Fledermaus", eine der ersten Operetten des Walzerkomponisten, bildet den Auftakt der Strauß-Tage im nächsten Jahr. Ein Fröhchoppen mit Strauß-Melodien im Rosengarten, ein Kammerkonzert im Riesensaal der Ehrenburg und ein Heurigenabend auf der Veste gehören ebenso zu den Planungen, wie ein musikalischer Wettstreit für den Operetten-Nachwuchs. Coburg ist damit auf dem besten Weg, die deut-sche Johann-Strauß-Stadt zu werden.

fr450

Bibliographie des Spalter Hopfens, zusammen-gestellt von Willi Ulsamer, erschienen anläßlich des Jubiläums "650 Jahre Spalter Hopfen, 1341–1991" (21. 4. 1991).

Rund 160 Titel hat der Verfasser beigebracht, ein Beweis dafür, welche Rolle der Hopfenbau frü-

her in Spalt – und in anderen Hopfengebieten – gespielt hat. So ist diese Liste gleichsam auch eine "Ahnengalerie" der Spalter Hopfenforscher über 100 Jahre hinweg.

Das Verzeichnis ist aber nicht nur eine bloße Aufzählung der Titel, sondern in zwölf Kapiteln wird der Stoff gegliedert, so in Standard-, bayeri-sche- und fränkische Werke, am zahlreichsten sind vertreten die Beiträge über den Spalter Hopfenbau und über seine Spezialgebiete der Volkskunde (Museum, Literatur, Sprache, Kunst, Lieder) und zuletzt die Beziehungen zwischen Hopfen und Gastronomie. Man ist erstaunt, welche Fülle von Themen zu dieser Sonderkultur behandelt werden. So datiert die erste Darstellung über den Spalter Hopfen von Johann Ludwig Pfahler vom Jahre 1867, und anschaulich sind die Vergleiche zwischen der Hopfenkultur in Spalt und Tettngang/Württemberg (1881) sowie der Hallertau (1937). Auch vom geographischen Standpunkt aus wird der Hopfen betrachtet (Spalter Hopfenland 1971), und Emp-fehlungen der Technischen Universität Berlin für die Landschafts- und Ortsplanung (leider nicht durchgeführt in Spalt) werden angeführt (1978/79).

Veranstaltungen

Austellungen im Germanischen National-museum Nürnberg:

Möbel aus Franken. Oberflächen und Hinter-gründe, 22. 6. 1991 – 15. 9. 1991

Judaica Prag – aus dem Staatlichen jüdischen Museum Prag. Synagogentextilien und -silber, Gerät und Bilder aus dem jüdischen Leben. Mitte Juni bis Ende Juli 1991.

Künstlerleben in Rom – Bertel Thorvaldsen (1770-1844). Der dänische Bildhauer und seine deutschen Freunde, 26. 10. 1991 – 16. 2. 1992. (donnerstags 9.00 – 21.30 Uhr durchgehend geöffnet).

Ausstellungen in der Städtischen Galerie Würzburg:

12. 5. – 7. 7. 1991: Otto Dix – Kinderbilder

7. 6. – 7. 7. 1991: Allegro, Andante, Menuetto, Finale
– Helmut Booz zu Mozart

14. 7. – 8. 9. 1991: Emy Roeder, Werke aus der Stiftung G. T. Carter
– ergänzt durch Arbeiten aus Roeders Umfeld

(Eigenbesitz) (Arbeitstitel)